



Mit dem Auto in den Urlaub



Meisterbetrieb
der Kfz-Innung



Mit dem Auto in den Urlaub



Mit dem Auto in den Urlaub



Mit dem Auto in den Urlaub



Meisterbetrieb
der Kfz-Innung



Mit dem Auto in den Urlaub



Mit dem Auto in den Urlaub



Richtige Planung für den Autourlaub

Mit dem Auto ohne Stress auf große Fahrt – Kfz-Innung gibt Tipps

Vorfriede auf die Sommerzeit, denn diese bedeutet auch Urlaubszeit. Fremde Länder erkunden oder die Schätze der Heimat mit dem Auto entdecken – die richtige Planung der Reise ist schon die halbe Streßbewältigung und die Erholung beginnt bereits bei der Anreise zum Ferienort. Ihre Kraftfahrzeug-Innung hat einige Tipps zusammengestellt, um die Planung für den Autourlaub 2005 zu erleichtern.

Die richtige Planung der Reise ist schon die halbe Stressbewältigung. Wer sich die Staukarten anschaut und die heißesten Wochenende meidet, hat bessere Karten als der „blinde“ Starter. Die vorherige Ausarbeitung von schönen Ausweichrouten, viele Pausen und eventuelle Zwischenübernachtungen an interessan-

ten und sehenswerten Orten tun ein Übriges.

Wer das Auto vor Urlaubsantritt noch einmal durchchecken lassen will, sollte sich rechtzeitig um einen Termin in einem Kfz-Meisterbetrieb kümmern.

Denn wenn mehr als 30 Millionen Auto-Urlauber in den nächsten

Wochen auf große Urlaubsfahrt gehen, herrscht auch in den Werkstätten Hochbetrieb.

30 Millionen im Auto

Einiges kann der Autofahrer bei der technischen Urlaubs-Vorbereitung seines Gefährts zwar auch selbst erledigen.

Auf Do-it-yourself bei sicherheitsrelevanten Teilen des Fahrzeuges sollte man allerdings verzichten. So ist die Überprüfung der Bremsanlage und der Bremsflüssigkeit ebenso Sache des Fachmanns wie ein Stoßdämpfer und die Überprüfung der kompletten elektrischen Anlage.

Überlegt packen

An den Rand der Belastbarkeit bringt das Urlaubsgepäck so manchen Familien-Pkw. Das beeinträchtigt das Fahrverhalten. Eingrenzen lässt sich das durch überlegtes Packen.

Wichtig ist es, alles Schwere möglichst nach unten zu räumen. Auf der Ablage oder obenauf im Kombi haben gewichtige Dinge nichts zu suchen. Bei plötzlichen Bremsmanövern werden sie zu gefährlichen Geschossen.

Es gilt natürlich auch: Die maximale Zuladung des Fahrzeuges muss eingehalten werden. Diese ergibt sich aus den Daten in der Fahrzeugzulassung.

Vor dem Start

Gut für die Nerven ist auch die

Gewissheit, Haus und Hof ordnungsgemäß verlassen zu haben.

Vor der Fahrt in den Urlaub sollten sich Reisende Kopien von wichtigen Papieren machen und diese dann getrennt von den Original-Ausweisen mit sich führen. Immer wieder stehen viele Deutsche im Ausland ohne Dokumente da, weil Ihnen neben Geld auch Führerschein und Personalausweis gestohlen wurde.

Beste Startzeit morgens

Nachtfahrten sollten auf keinen Fall ohne ausreichende Ruhepause angetreten werden; vor allem sollte man nicht nach einem anstrengenden Arbeitstag sofort losfahren. Die Leistungsfähigkeit eines übermüdeten Fahrers sinkt morgens zwischen drei und vier Uhr auf den Nullpunkt ab.



Sicheres Beladen des Autos will gelernt sein: Die schönsten Wochen des Jahres sollten mit einer guten Vorbereitung beginnen. Wer sein Urlaubsziel mit dem Pkw ansteuert, lässt am besten rechtzeitig einen Check in einem Kfz-Meisterbetrieb durchführen. Die Fachleute helfen auch bei Fragen rund um die Beladung des Autos, geben Tipps zur sicheren Anfahrt und wissen, wie man mit möglichst wenig Sprit viele Kilometer weit kommt. Foto: ProMotor

Sorgfalt kostet etwas mehr

AU und HU: Einig gegen Dumping-Preise

Die Verkehrssicherheit auf Deutschlands Straßen sorgt für einen reibungslosen Verkehrsfluss. Heute werden Verkehrssicherheit, Betriebssicherheit, Vorschriftsmäßigkeit und der Umweltaspekt im Rahmen der Hauptuntersuchung (HU) und Abgasuntersuchung (AU) gewährleistet.

All diese Untersuchungen dienen der Gefahrenabwehr im Straßenverkehr. Ihrem Charakter nach sind Abgas- und Hauptuntersuchung staatliche Aufgaben.

Der Gesetzgeber hat die Durchführung dieser Aufgaben an die Überwachungsinstitutionen (HU und

AU) und das Kraftfahrzeug-Gewerbe (AU) übertragen.

Diese von Überwachungsinstitutionen und Kfz-Gewerbe übernommene Verantwortung setzt eine hohe Qualität aller durchgeführten Untersuchungen zwingend voraus, denn sie handeln im amtlichen und hoheitlichen Auftrag.

Zunehmend zu beobachtende Dumpingpreise weisen in eine völlig falsche Richtung, ja sie gefährden letztlich den amtlichen und hoheitlichen Auftrag.

Der Gesetzgeber unterstellt bei allen mit der Durchführung betrauten

Unternehmen eine korrekte, vollständig durchgeführte Prüfung auf gleich hohem Niveau.

Dumpingpreise suggerieren dem Gesetzgeber und Endverbraucher gleichermaßen, dass die vorgeschriebenen Untersuchungen nicht unbedingt mit der erforderlichen Sorgfalt durchgeführt würden. Ein solches „Verschleudern von amtlichen Prüfungen“ bereitet also den Boden für Zweifel an der Qualität der Untersuchungen, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme von Überwachungsinstitutionen und Kfz-Gewerbe.

Die Reiseapotheke muss mit

An wichtige Medikamente denken und richtig ernähren

Niemand denkt gerne an Krankheiten und Verletzungen, wenn er seinen Jahresurlaub plant. Ist es in Deutschland noch einfach, im Notfall wichtige Medikamente in einer Apotheke um die Ecke oder im nächsten Ort zu besorgen, wird der Kauf im Ausland oft allein schon aufgrund der Sprachschwierigkeiten sehr viel komplizierter.

Chronisch Kranke

Daher gehört die Überprüfung oder Neuanschaffung einer Reiseapotheke mit zu den wichtigsten persönlichen Urlaubsvorbereitungen überhaupt. Vor allem Menschen, die an einer chronischen Krankheit leiden, sollten unbedingt einen entsprechenden Vorrat an Medikamenten einpacken, um auch zum Beispiel im Falle einer ungeplanten Urlaubsverlängerung immer auf die richtige Medizin zurückgreifen zu können. Empfehlenswert ist es auch, eine entsprechende Notfallration gesondert aufzubewahren.

Im Übrigen sollte die Grundausstattung einer Reiseapotheke folgende Minimalausstattung umfassen:

- Desinfektionsmittel
- Brand- und Wundsalbe
- Schmerz- und Fiebermittel
- Mittel gegen Reisekrankheit
- Mittel gegen Magen-Darm-Verstimmungen
- Salbe gegen Insektenstiche
- Sonnenschutzcreme
- Fieberthermometer
- Nasenspray zum Abschwellen der Schleimhäute
- Ohrentropfen

- Pinzette
- Schere
- Wundpflaster
- Mull- und Elastikbinden
- Kompressen
- Dreiecktücher

Einige wenige dieser Mittel sind bereits im gesetzlich vorgeschriebenen

Verbandkasten des Autos vorhanden, andere müssen ganz sicher ergänzend zugekauft werden.

In diesem Zusammenhang sollte man seinen Verbandkasten gleich in seinem Kfz-Meisterbetrieb einmal überprüfen lassen, da dessen Inhalt auch dem Verfallsdatum unterworfen ist.

Vorsicht Dachlawine

Dachlasten haben ihre eigenen Gesetze

Mehr als zwei Millionen Deutsche verbringen ihren Jahresurlaub ganz oder teilweise auf dem Fahrrad.

In der Mehrzahl der Fälle erfolgt die Anreise der Drahtesel allerdings huckepack auf einem entsprechenden Dachgepäckträger. Gleiches gilt für Surfbretter, Schlauchboote, Jollen, Drachen oder einfach nur Dachboxen.

Um das Urlaubsziel so beladen sicher zu erreichen, bedarf es einiger einfacher Grundregeln, die bereits beim Kauf zu berücksichtigen sind. So sollte auf jeden Fall ein Kfz-Meisterbetrieb zu Rate gezogen werden, wenn es darum geht, den richtigen Träger zu erwerben. Hier wird nicht nur darauf geachtet, dass das Zubehör auf das entsprechende Fahrzeug abgestimmt ist, sondern auch die Montage und die Einweisung ein-

schließlich der Beladungsvorschriften für Träger und Fahrzeug erfolgen professionell.

Ist der Dachgepäckträger umsichtig beladen – dazu gehört zum Beispiel, dass auf die Aerodynamik eines Surfbretts Rücksicht genommen wird, damit dieses keinen Auftrieb erhält – sind während der Fahrt weitere Punkte zu beachten. Seitenwindempfindlichkeit und Bremsweg vergrößern sich, und der höhere Schwerpunkt beeinflusst Ausweichmanöver ebenfalls nachhaltig.

Nicht selten findet sich daher nach einem solchen Manöver die betreffende Dachlast auf der Fahrbahn wieder. Außerdem vergessen ungeübte Autofahrer in der Aufregung und Vorfriede auf den Urlaub häufig, dass Tiefgaragen mit beladenem Dachgepäckträger Crashfallen darstellen.

Warnweste gehört in jedes Auto

Sie gehört an und für sich in jedes Auto. Die gelbe oder orangefarbene Warnweste mit dem amtlichen Zeichen EN 471.

Vor allem Autofahrer, die ihren Urlaub in südlichen Gefilden verbringen wollen, müssen eine solche reflektierende Weste in Österreich, Italien, Spanien und Portugal an Bord haben und im Falle einer Panne diese beim Verlassen des Fahrzeuges tragen.

Kennzeichen für die Saison

Mit der warmen Jahreszeit steigt auch die Zahl der Saisonkennzeichen an. Motorräder, Cabrios, Wohnwagen und Roadster sind die beliebtesten Fahrzeuge, für die ein zeitlich begrenztes Kennzeichen beantragt wird.

Mehr als eine Million Autofahrer, sagte jetzt ein Sprecher des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, nutzen diese Möglichkeit der Anmeldung. Doch gelte es dabei auch zu berücksichtigen, dass verschiedene Dinge zu beachten seien.

Dazu gehöre vor allem, dass eine Mindestzeit des Kennzeichens von sechs Monaten erforderlich sei, um bei Versicherungen in eine günstigere Schadensklasse eingestuft werden zu können.

Neue Partner: Licht-Test '05

Im Vorjahr seines 50. Bestehens begrüßt der Licht-Test, Deutschlands größte Verkehrssicherheitsmaßnahme, jährlich vom 1. bis 31. Oktober, Partner aus Medien und Industrie.

Volkswagen stellt einen Fox als Hauptpreis für eine Medienkooperation mit AutoBild zur Verfügung, Osram ist offizieller Lampenpartner geworden und die Deutsche Verkehrswacht bleibt Mitveranstalter, teilte jetzt ein Sprecher des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes mit.

Nachdem im vergangenen Jahr das Thema Nebelschlussleuchte im Vordergrund stand, will die Branche bei der Aktion ab 1. Oktober, die wieder unter der Schirmherrschaft von Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe steht, die Handhabung der Leuchtweitenregelung erläutern.

Erstmals würden in diesem Jahr bei der 49. Auflage des Licht-Tests die Nutzfahrzeuge einbezogen. Entsprechende Informationen an die Lkw-Werkstätten und Lkw-Hersteller seien in Vorbereitung.

	Alkohol am Steuer	Promillegrenze	20 km/h zu schnell	Blindlichtverstoß	Überholverstoß	Parkverstoß
Belgien	ab 125	0,5	ab 150	ab 175	ab 175	ab 50
Bosnien-Herzeg.	ab 150	0,5	ab 15	ab 150	ab 150	20
Bulgarien	ab 200	0,5	20	30	40	ab 40
Dänemark	ab 540	0,5	70-270	135-200	140	70
Estland	70-210	0,0	bis 35	ab 15	ab 15	30
Finnland	ab 15 15	0,5	ab 100	ab 8 15	ab 5 15	10-40
Frankreich	ab 750	0,5	ab 90	ab 90	ab 90	ab 10
Griechenland	ab 80	0,5	35	165	bis 355	35-65
Großbritannien	bis 7200	0,8	ab 72	ab 130	ab 130	ab 30
Irland	ab 1270	0,8	ab 80	ab 80	ab 80	ab 80
Island	bis 1300	0,5	ab 130	200	ab 125	ab 20
Italien	ab 250	0,5	ab 140	ab 140	ab 70	ab 35
Kroatien	ab 70	0,0	ab 40	130	ab 40	ab 40
Lettland	ab 140	0,5	ab 10	ab 20	ab 20	ab 10
Litauen	ab 290	0,4	ab 10	ab 15	ab 15	ab 15
Luxemburg	bis 1220	0,8	50-145	145	145	25-75
Malta	ab 490	0,8	ab 25	ab 25	ab 80	ab 25
Mazedonien	ab 65	0,5	25	ab 65	ab 65	ab 25
Niederlande	ab 190	0,5	ab 70	ab 95	95	ab 45
Norwegen	ab 615	0,2	ab 300	640	640	90
Österreich	ab 220	0,5	20-55	70-145	70-145	ab 10
Polen	bis 1200	0,2	ab 15	ab 20	ab 20	ab 25
Portugal	ab 250	0,5	ab 60	ab 100	ab 120	ab 30
Rumänien	ab 50	0,0	15	ab 20	ab 55	ab 30
Schweden	ab 30 15	0,2	ab 130	ab 130	115	ab 50
Schweiz	ab 775	0,5	ab 120	160	ab 100	ab 25
Serbien-Monten.	ab 30	0,5	ab 15	25	ab 25	15
Slowakei	bis 280	0,0	ab 25	bis 180	bis 180	ab 25
Slowenien	ab 125	0,5	40-125	250	170	40
Spanien	ab 300	0,5	90-300	30-300	30-300	bis 90
Tschechien	bis 450	0,0	ab 15	60	ab 15	ab 15
Türkei	ab 150	0,5	35	35	30	20
Ungarn	bis 400	0,0	bis 245	bis 80	bis 80	ab 10
Zypern	bis 590	0,9	35	85	ab 25	ab 25
Zum Vergleich						
Deutschland	ab 250	0,5	bis 35	50-200	30-125	5-50

Titel: Verkehrsstrafen nach Eurostat. Anmerkungen: Abhängig von der Höhe der Strafen in Euro (ausgewählte Länder). Die Angaben sind in den Ländern für „Jahres am Steuer“ verhängt. Außerdem: Fahrerstrafenmaßnahmen und in schweren Fällen unter Umständen auch Freiheitsstrafen. Stand: April 2005.

Handy kostet Punkt

Unfälle durch Telefonate während der Fahrt

Viele schwere Unfälle der vergangenen Jahre sind auf das Telefonieren im Auto ohne Freisprechanlage zurückzuführen. Auch wenn noch keine endgültigen Zahlen vorliegen, schätzt die Polizei die Kosten für die entstandenen Personen- und Sachschäden immens hoch ein. Folgerichtig sind auch die Strafen entsprechend gestiegen. 40 Euro und ein Punkt in der Verkehrssünderkartei in Flensburg sind die aktuellen Strafen, die vielen verantwortungsbewussten Autofahrern allerdings immer noch zu gering erscheinen.

Ganz anders im Ausland. Wer zum Beispiel in Portugal oder Norwegen mit dem Handy am Steuer erwischt wird, zahlt immerhin schon 120 Euro. Noch teurer wird es mit

150 Euro in Griechenland. Auch in den Niederlanden (140 Euro) und Ungarn (125 Euro) liegen die Bußgelder deutlich über der deutschen Bemessungsgrenze.

Wer auf das Telefonieren beim Fahren weiterhin nicht verzichten möchte, sollte also beim Kauf eines Neufahrzeugs nicht auf eine werkseitig montierte Freisprechanlage verzichten. Besitzer gebrauchter Automobile suchen am besten einen Kfz-Meisterbetrieb auf, der in etwa zwei bis drei Stunden eine adäquate Nachrüstung installieren kann. Sowohl Funktionsumfang als auch Gesprächsqualität dieser Anlagen entsprechen heute höchsten Ansprüchen und können leicht mit den serienmäßig eingebauten Anlagen mithalten.



Für die große Reise... muss das Auto gut vorbereitet werden. Mehrere hundert oder gar tausend Kilometer Distanz, voll beladen und manchmal auch im Stopp-and-Go-Verkehr stellen hohe Anforderungen an das Fahrzeug. Zum Urlaubscheck im Meisterbetrieb der Kfz-Innung gehört auch das „Herzstück Ihres Liebsten“, wie ein Plakat im Rahmen der Serviceoffensive des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes aussagt. Vollsynthetische Schmierstoffe, zum Beispiel Titan von Fuchs, gewährleisten bei modernen Motoren höchste Leistungen. Foto: ProMotor



Urlaub beginnt schon vor dem Packen

Experten des Kfz-Gewerbes geben wieder Tipps für die große Fahrt

Für die einen endet gerade der Pfingsturlaub, für die anderen beginnen die Vorbereitungen für die Sommerfahrt. „Der Autourlaub sollte schon vor dem Packen beginnen“, sagte jetzt ein Sprecher des Kraftfahrzeuggewerbes, denn auch die Terminplanung für den Urlaubscheck des Autos bedürfe einiger Zeit. Die Experten des Kraftfahrzeuggewerbes haben vor den großen Reisezeiten wieder einige Tipps zusammengestellt, die die Reiseplanung erleichtern.

Ist der Wagen urlaubsfit? Das Fahrzeug sollte vor der großen Fahrt gründlich gewartet und überprüft werden. Sind Bremsanlage, Reifen, Beleuchtung, Kühlsystem, Vergaser

und Kupplung in Ordnung? Sind noch ausreichend Öl und Bremsflüssigkeit vorhanden?

Ist die Ausrüstung komplett und funktionsfähig? Verbandkasten und

Warndreieck müssen griffbereit im Fahrzeug liegen.

Ausrüstung komplett?

Man sollte auch ein Abschleppseil, Werkzeug, Ersatzlampen und Reservesicherungen mitführen. Empfehlenswert ist auch die Mitnahme von Motorenöl zum Nachfüllen und ein Ersatzkeilriemen.

Gesamtgewicht

Auf das zulässige Gesamtgewicht

des Fahrzeugs muss geachtet werden. Mit Hilfe des Kraftfahrzeugscheins kann man ausrechnen, wie hoch die erlaubte Zuladung ist. Zu beachten ist, dass schweres Gepäck das Fahrverhalten des Autos beeinflusst.

Abweichende Regeln

Der Autofahrer sollte sich über die Verkehrsregeln und Geschwindigkeitsbegrenzung in Gast- und Transitländern erkundigen. Selbst innerhalb Europas gibt es viele voneinander abweichende Regeln.

Die Reiseroute sollte rechtzeitig ausgearbeitet werden. Ratsam ist zu überprüfen, ob man klassische Stautrecken umfahren kann. Der Tag für den günstigsten Start muss gut überlegt werden. Wenn möglich, nicht am Wochenende losfahren. Mittwoch ist der beste Tag, die Reise zu beginnen.

Gültigkeit überprüfen

Vor Fahrten ins Ausland müssen die notwendigen Papiere (Personalausweis, grüne Versicherungskarte, Auslandschutzbrief) auf Gültigkeit überprüft beziehungsweise neu besorgt werden.

Ist sichergestellt, dass Tiere und Pflanzen gut versorgt sind? Der Hausmeister sollte informiert werden, dass niemand da ist und wo er eventuell jemanden erreichen kann.



Eine Klimaanlage im Auto dient in erster Linie als Komfort- und sicherheitsausstattung – und nicht als „Kälteerzeuger“. Regelmäßige Wartung garantiert einwandfreien Betrieb. Foto ZDK/gp

Ersatzbox schützt vor Bußgeld

Ersatz-Lampen und Tagfahrlicht ist in vielen Urlaubsländern Pflicht

In vielen europäischen Ländern ist die Lichtpflicht auch am Tag bereits Wirklichkeit. Wer dort mit seinem Auto Urlaub macht oder diese Länder im Transit benutzt, ist gut beraten, die Beleuchtung seines Fahrzeugs entsprechend anzupassen. Darüber hinaus gilt: Auch eine Ersatz-Lampenbox darf an Bord in einigen wichtigen Urlaubsländern nicht fehlen.

Auch wenn es manche Autofahrer immer noch nicht wahrhaben wollen, das Fahren mit Licht tagsüber kann Menschenleben retten. Daher ist es auch bereits in nahezu 20 europä-

schon Ländern immer oder je nach Jahreszeit, Straßenzustand, -kategorie sowie Wetterbedingungen vorgeschrieben oder empfohlen.

Laut der Auswertung von 24 nationalen Tagfahrlicht-Studien könnten jährlich europaweit knapp zwei Millionen Verkehrsunfälle mit 5.500 Toten und 155.000 Verletzten durch das Einschalten des Abblendlichtes am Tag vermieden werden.

In Frankreich, Spanien, Holland und in fast allen osteuropäischen Ländern ist ebenfalls das Mitführen von Ersatz-Lampen für alle Autofahrer Pflicht. Denn schon der Ausfall

eines Lämpchens kann die Sicherheit nicht nur nachts erheblich gefährden.

Mit dem Erwerb einer Ersatz-Lampenbox im Meisterbetrieb der Kfz-Innung vermeidet der verantwortungsbewusste Autofahrer diese und andere Probleme wie zum Beispiel geschlossene Werkstätten nachts oder am Wochenende. Zu den leicht zu verstauenden Boxen gehören – sofern sie von einem der führenden Erstausrüster stammt – nicht nur die wichtigsten Ersatzlampen. Auch die gängigsten Flachsicherungen sind bereits in der Grundausstattung vorhanden.

Haben Sie alles dabei?

Wenn die ersten großen Urlaubswellen rollen stellt sich mancher Autourlauber schon nach einigen Kilometern die Frage „Habe ich auch nichts vergessen?“. Im Rahmen der Serviceoffensive im Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe gibt es Tipps für den Autourlaub.

Checkliste für den Autourlaub

Wer mit dem Auto in den Urlaub fährt, sollte sicherheitsrelevanten alle Punkte beim Urlaubscheck überprüfen lassen:

- Fuß- und Handbremse
- Bremsbeläge
- Bremsleistung
- Bremsflüssigkeitsstand
- Reifenzustand
- Beleuchtung
- Stoßdämpfer und Federung
- Achsbefestigung
- Motorenölstand
- Zündkerzen

- Zündzeitpunkt und ggf. Schließwinklereinstellung
- Ventilspieleinstellung
- Vergaser- bzw. Einspritzanlagen-Einstellung
- Auspuffzustand und Abgaskontrolle
- Keilriemenzustand und Spannung
- Kühl- und Heizungsschläuche
- Kühlwasserstand
- Batterie
- Ölstand im Getriebe
- Hinterachse
- Lenkung

Das sollte in den Wagen:

- Abschleppseil
- Werkzeug
- Lampenset
- Taschenlampe
- Feuerlöscher
- Sicherungen
- Wagenheber
- Warnweste

Das kann in den Wagen:

- Handreinigungsmittel
- destilliertes Wasser
- Wasserkanister
- Reinigungsleder
- Wolldecke
- Schwamm



Der Tritt ins Leere ist der Schlimmste aller Fälle, wenn Bremsflüssigkeit überaltert und die Bremsleistungen bei Talfahrten stark beansprucht werden. Die Kontrolle der Bremsflüssigkeit durch den Fachmann im Meisterbetrieb der Kfz-Innung gehört deshalb zu den wichtigsten Punkten des Urlaubschecks. Damit der Autofahrer jederzeit über den nächsten Termin zum Check der Bremsflüssigkeit informiert ist, gibt es jetzt auch Info-Anhänger für den Bremsflüssigkeitsbehälter im Motorraum des Autos. Foto: ProMotor

Konjunktur-Impulse gefordert

Kfz-Gewerbe: Stagnations-Korridor verlassen

Eine bundesweite automobiler Konjunktur-Offensive hat der Vorstand des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes beschlossen. In seiner jüngsten Sitzung verabschiedete der Kfz-Verband einen Forderungskatalog, mit dem der Stagnations-Korridor verlassen werden könnte. Rolf Leuchtenberger, Präsident des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, sagte dazu, diese Forderungen seien keine Subventionen, sondern Impulse für eine Branche, die im sechsten aufeinander folgenden Jahr keine stabilen Aufwärtstendenzen erwarte.

Die Konjunktur-Offensive des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, die zum Teil in Nordrhein-Westfalen und Bayern bereits konkretisiert wurde, stützt sich auf vier Forderungen:

Forderung Nr. 1: Die Nachrüstung der Diesel mit Rußpartikelfiltern sowie eine schnelle Entscheidung zur Förderung von Neufahrzeugen mit Filtertechnik. Eine Nachrüstung mit so genannten offenen Systemen, die eine Reduktion von 50 Prozent erreichen. Bei der Förderung erwarten wir von den Ländern und der Bundesregierung die gleiche Höhe wie beim neuen Diesel, nämlich 350 Euro. Die Nachrüstung hat einen positiven Umwelteffekt, schafft Servicevolumen und sichert dadurch Arbeitsplätze.

Forderung Nr. 2: Eine Änderung der einprozentigen Pauschalbesteuerung für die Privatnutzung von Firmenwagen auf den Anschaffungswert beim Kauf neuer und gebrauchter Pkw, vor allem gebrauchter Fir-

men- und Dienstfahrzeuge. Die unverändert von uns kritisierte Besteuerung nach dem Listenpreis blockiert vor allen Dingen den Gebrauchtwagenabsatz im Premiumsegment.

Forderung Nr. 3: Schnelle Einführung von Wechselkennzeichen nach Schweizer Vorbild. Dies belebt die Nachfrage nach Nischenmodellen und den Produkten für alle Zweit- oder Drittmotorisierung.

Forderung Nr. 4: Halbierung des Mehrwertsteuersatzes auf Dienstleistungen. Dies führt zu positiven Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Verkehrssicherheit und Umweltschutz. Diese Forderung soll auch als wirkungsvolles Instrument gegen die Schwarzarbeit im Kfz-Gewerbe verstanden werden.

Was ist eigentlich?

Abkürzungen an sich sprechen nicht immer eine klare Sprache. Wenn aber noch technische Fachbegriffe in wenigen Buchstaben dargestellt werden, ist das Wissen der meisten Autofahrer schnell zu Ende.

Jeden Freitag neu gibt es im Internet unter www.kfzgewerbe.de in der Rubrik Autofahrer die Erläuterungen zu den Abkürzungen aus der Autowelt.

Wer mehr wissen will als die Aufklärung zu ABS und ESP kann auch im Archiv des Internets die Vielfalt der Abkürzungen erleben.

Reifengröße muss stimmen

Der Kfz-Schein gibt detailliert Auskunft

Viele, vor allem jugendliche Autofahrer wissen immer noch nicht, dass nur die Reifengrößen auf ihr Fahrzeug montiert werden dürfen, deren Größen auch im Kfz-Schein bzw. -Brief aufgeführt sind. Beinahe selbstverständlich ist es dann schon, dass diese Größen auch mit der Bezeichnung auf der Reifenflanke übereinstimmen muss.

Im Detail bedeutet zum Beispiel

die Größe 205/50 R1586V: Der Reifen hat eine Breite von 205 mm und ein Verhältnis von Höhe zu Breite von 50 Prozent.

Weiterhin handelt es sich um einen Radialreifen für 15-Zoll-Felgen mit einer bestimmten Tragfähigkeit, in diesem Fall von 86. Das V steht für die entsprechende Geschwindigkeitsklasse, in diesem Fall 240 km/h.

Nie ohne „Grüne Karte“

Andere Länder – andere Gesetze und Regeln

Bald ist es wieder so weit: Millionen deutsche Urlauber rollen auf den eigenen Rädern in alle Himmelsrichtungen Europas, um die schönsten Tage des Jahres zu genießen.

Was viele Autofahrer dabei allerdings nicht wissen: In anderen Ländern gelten nicht nur andere Gesetze und Regeln. Auch die gesetzlichen Deckungssummen der jeweiligen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen sind nicht mit denen in Deutschland vergleichbar. Denn: Im Schadensfall reichen sie oftmals lange nicht aus, um die entstandenen Kosten zu decken.

Vorsorge unumgänglich

Was also tun? Auch hier heißt das einfache Stichwort Vorsorge. Sowohl bei Eigenverschulden als auch bei Fremdverschulden gilt es, die entsprechende Absicherung einzuplanen.

Zunächst einmal deckt die Haftpflichtversicherung bis zu den vereinbarten Deckungssummen in ganz Europa Haftpflichtschäden ab. Dabei kann der Versicherungsschutz auf einige außereuropäische Länder ausgedehnt werden, sofern die Grüne Versicherungskarte auch für diese Länder gültig geschrieben wurde. Allerdings – und das wissen viele Autofahrer nicht – bestätigt die Grü-

ne Versicherungskarte nur den Versicherungsschutz nach den im Gastland geltenden Mindestdeckungssummen. Diese sind in vielen Ländern wie zum Beispiel in der Türkei viel zu niedrig, sodass man seine eigene Police beim Versicherer auch für außereuropäische Länder auf eine unbegrenzte Deckung ausweiten sollte.

Der entsprechende Obolus steht dabei in keinem Verhältnis zu den möglicherweise eintretenden Schäden.





Bikes auf großer Tour

Kfz-Meisterbetriebe checken Ihre Sicherheit

Viele Biker haben sich gerade erst an die neue Saison und damit wieder an die Grenzen ihrer zweirädrigen Untersätze gewöhnt, da steht schon die große Urlaubsreise auf dem Programm. Trotz Frühlingsscheck, der hoffentlich alle sicherheitsrelevanten Komponenten umfasste, ist jetzt der richtige Zeitpunkt zum Besuch eines Meisterbetriebs der Kfz-Innung.

Umfassende Prüfung

Neben der überlebenswichtigen Prüfung der Reifen hinsichtlich Luftdruck und Beschädigungen sollten Batterie, Bremsanlage, Bremsflüssigkeit, Lenkkopflager, Riemen bzw. Kette sowie die Radlager einem kritischen Blick unterzogen werden. Gabel, Federbeine und Luftdruck werden dabei selbstverständlich dem vorausgerechneten Gesamtgewicht angepasst.

Was muss alles mit?

Ist das Motorrad fit für die längste und wahrscheinlich anstrengendste Tour des Jahres, muss auch der Biker selbst entsprechende Vorbereitungen treffen. Eine in Ruhe aufgestellte Checkliste ist dabei äußerst hilfreich. So gehören Pass, Führerschein, Fahrzeugschein, grüne Versicherungskarte, Auslandskrankenschein, EC- bzw. Kreditkarte und – falls vorhanden – Schutzbrief in die Brieftasche. Auch die Betriebsanlei-

tung sollte auf keiner Reise fehlen. Wichtig außerdem: Wer auf die regelmäßige Einnahme von Tabletten angewiesen ist, muss für einen ausreichenden Vorrat sorgen.

Das Thema Werkzeug und Ersatzteile ist besonders heikel. Will der Biker möglichst allen Eventualitäten vorbeugen, bleibt in der Regel nur noch wenig Platz für das restliche Gepäck sowie die Sozia. Auch gibt ein Blick in den Fahrzeugschein umgehend Auskunft darüber, wie schnell das zulässige Gesamtgewicht auch ohne aufwändiges Ersatzteilkpaket erreicht ist. Als Minimalausrüstung sollten in der Regel ein Reifenreparatur-Set, eine Zündkerze, Ketten spray sowie ein bis zwei Zusatzwerkzeuge ausreichen.

Richtig beladen

Geht es an die Beladung, gilt eine schlichte Regel: Schwere Gegenstände gehören möglichst weit nach unten, um den Schwerpunkt der Maschine nicht zu sehr zu verändern. Wichtig: Regenkombi und Regenschuhe müssen sofort griffbereit sein, um umgehend auf überraschende Witterungsänderungen reagieren zu können.

Außerdem: Auch bei größter Hitze schützen nur Helm, Lederkombi und Lederhandschuhe sowie Stiefel vor möglichen Unfallfolgen am besten.



In die Hände des Fachmannes . . .

. . . gehören alle Wartungsarbeiten „rund um die Klimaanlage“. Der Service für das nicht wartungsfreie Autoteil ist umfangreicher als mancher technische Laie vermutet. Schulung, technische Ausrüstung und arbeitstechnische Schutzmaßnahmen sind erforderlich. Die Serviceexperten in den Meisterbetrieben der Kfz-Innungen informieren auch über den richtigen Umgang mit der Klimaanlage, die je nach Hersteller unterschiedliche Bedienungshinweise hat. Foto: ProMotor/GP

Elegant und sicher

Alufelgen mehr als nur ein Schönheitsattribut

Reifen und Felgen gehören zu den so genannten ungefederten Massen eines Automobils und können so auch das Fahrverhalten beeinflussen. Autofahrer, die sich in der Regel aus optischen Gründen für Alufelgen entscheiden, verringern mit diesen aber oft unwissentlich ebenfalls den Verschleiß von Reifen und Stoßdämpfern.

Alufelgen sehen also nicht nur schön aus, sondern tragen auch zu einem sicheren Fahrverhalten bei.

Wer bei der Wahl seiner neuen Leichtmetallfelgen auf Nummer Sicher gehen will, sollte im Zweifelsfall seine Wahl in einem Kfz-Meisterbetrieb treffen. Hier weiß man genau, welche Felge auf welchen Autotyp passt, da sowohl die Felgenbreite als auch Durchmesser und Einpresstiefe vom Fahrzeughersteller freigegeben sein müssen. Anderenfalls muss eine Bescheinigung des Felgenherstellers vorliegen, in der dieser mit entsprechenden Prüfungen deren Unbedenklichkeit bescheinigt.

Bei der Montage gilt es ebenfalls noch zwei wichtige Punkte zu beachten. Alufelgen müssen unbedingt mit dem vorgegebenen Drehmoment angezogen werden, da ansonsten Beschädigungen an der Felge nicht auszuschließen sind. Außerdem kommen oftmals eigene Radmutter zum Einsatz, sodass man stets einen Satz Originalmutter im Fahrzeug mitführen sollte, um im Falle einer Panne das Stahl-Reserverad festzuschrauben zu können.

Initiative gegen die Bürokratie

Eine bundesweite Initiative gegen ausufernde Bürokratie für mittelständische Unternehmer hat der Vorstand des Kfz-Gewerbes beschlossen. Unter dem Motto „Mobil und doch in Fesseln“ wolle die Branche mit ihren rund 41.700 Meisterbetrieben darauf aufmerksam machen, dass trotz vielfältigster Ankündigungen zum Bürokratieabbau eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten sei.

Ein Sprecher des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes kündigte an, mit unterschiedlichsten Informationen ein Jahr vor der Bundestagswahl zu starten. Neben allgemein gültigen Vorschriften, Statistiken, Bestimmungen, Paragraphen und Verordnungen gebe es eine Vielzahl branchenspezifischer Auflagen, die den unternehmerischen Gestaltungsraum einschränkten.

„Weg mit dem Paragraphendschungel“ sei die Forderung, die sich auf einer Aufstellung aller Bestimmungen für den mittelständischen Kfz-Unternehmer aufbaut.

Hinweis für die Redaktionen: Aufstellung im Internet unter www.kfzgewerbe.de/Presse/Aktion.

Impressum:



„Sicher in den Urlaub“ ist eine Information des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) Franz-Lohe-Straße 21 53129 Bonn in Zusammenarbeit mit der Kfz-Innung

Redaktion: Helmut Blümer

Ansprüche wahrnehmen

Kfz-Gewerbe rät zur freien Werkstattwahl

Nach einem Verkehrsunfall wird Hilfe von Betroffenen gerne angenommen. Doch nicht immer, sagte jetzt ein Sprecher des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, „zählt sich die vermeintliche Hilfe in Euro und Cent aus.“

Der Autofahrer vergesse in einem solchen Fall sehr oft, dass er ausnahmslos bei jedem Unfall das Recht auf freie Werkstattwahl habe. Zunehmende Angebote von Versicherern, das Auto in einer so genannten Partnerwerkstatt schleppen zu lassen, entpuppten sich oftmals als beeinträchtigte Leistungen, auf die der Geschädigte Anspruch habe.

Insbesondere der Geschädigte eines unverschuldeten Unfalls habe stets Anspruch auf Reparatur in der Fachwerkstatt seiner Wahl zu den

dort geltenden Lohnkosten sagte der Sprecher mit dem Hinweis darauf, dass selbst dann, wenn der Autofahrer sein beschädigtes Fahrzeug nicht reparieren lasse, die Stundensätze einer markengebundenen Werkstatt von der Versicherung erstattet werden müssen.

Fehlende Informationen über die geltende Rechtslage seien zudem Ursache dafür, oftmals auf einen Ausgleich des Wertverlustes zu verzichten. Dass ein Wagen durch den Unfall an Wiederverkaufwert verliere, werde oft vergessen. „Die so genannte merkantile Wertminderung gleicht diesen Verlust finanziell aus; unabhängige Sachverständige beachten das in ihrem Gutachten“, sagte der Sprecher des Kfz-Gewerbes abschließend.



Schnelle „Deutsche Meister“ gibt es im Rahmen der Image-Kampagne des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes. Mit dem 26-Jährigen Tobias Unger (links) hat das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe den schnellsten erfolgreichen Sportler in seine Kampagne integriert. Unger ist unter anderem Europameister in der Halle über 200 Meter. Mit der Image-Kampagne unter dem Motto „Deutsche Meister setzen Zeichen“ will der Kfz-Verband auf die vielfältige Dienstleistungspalette der rund 41.700 Kfz-Meisterbetriebe in Deutschland aufmerksam machen. Prominente Sportler, von Bobfahrer Christoph Langen über Biathletin Uschi Disl bis zur Hockey-Goldfrau Fanny Rinne (rechts), haben sich rund 20 Sportler bereits mit dem blau-weißen Meisterschild und deutschen Kfz-Meistern fotografieren lassen. Foto: ProMotor

Schwarze Zeitbomben

Auf verborgene Reifenschäden achten

Längere Wartungsintervalle, höhere Lebensdauer, knappere Budgets sowie die umstrittene „Geiz ist geil-Mentalität“ führen immer öfter dazu, dass sicherheitsrelevante Komponenten am Fahrzeug, zu denen auch die Reifen gehören, nicht mehr ausreichend geprüft werden. Laut dem TÜV-Nord ist immerhin jeder fünfte Pkw in Deutschland mit mangelhaften Reifen unterwegs.

Viele Unfälle könnten ganz sicher vermieden werden, wenn die Fahrzeughalter ihren Reifen in einem regelmäßigen Turnus mehr Aufmerksamkeit widmen würden,

so die Experten der Reifenindustrie. Zu einem solchen Check gehört die vierzehntägige Luftdrucküberprüfung ebenso wie eine Sichtkontrolle hinsichtlich Profil, Schäden an der Reifenflanke, Schnitte, Blasen, Risse oder Beschädigungen durch Öl, Fette, Kraftstoff oder Chemikalien. Auch die falsche Handhabung eines Hochdruckreinigers anlässlich der wöchentlichen Autowäsche kann irreparable Beschädigungen hervorrufen. Bemerkt der Fahrzeughalter also eine solche Anormalität, ist es höchste Zeit, umgehend einen Kfz-Meisterbetrieb aufzusuchen.

„Machen Sie TÜV-fertig...“

Kfz-Verband-Tipps für den Autoservice – Schiedsstelle hilft

Kaum eine andere Branche steht so stark im medialen Fokus wie die Automobilwirtschaft. Ob Auto-Tests, Service-Tests, Fahrberichte oder Internet-Foren über Positives und Negatives rund um die individuelle Mobilität. Bei über 80 Millionen Reparatur- und Wartungsaufträgen pro Jahr gibt es hier und da auch Unstimmigkeiten und Beschwerden.

Das Kraftfahrzeuggewerbe mit seinen heute 41.700 Betrieben und fast 485.000 Beschäftigten stellt sich seit über drei Jahrzehnten mit den Schiedsstellen der Kritik seiner Kunden. Ein Sprecher des Verbandes sagte dazu: „Der geringe, in Prozenten kaum ausdrückbare Anteil von 14.000 Beschwerden im Jahr bei 80 Millionen Aufträgen bestätigt die gute Arbeit in den Kfz-Meisterbetrieben. Jede einzelne Kritik nehmen die Mitgliedsbetriebe ernst und stellen sich auf Kundenwunsch dem Spruch der Schiedsstelle.“

Zehn Tipps im „Umgang mit dem Autoservice“ sollen helfen, Missverständnisse zu vermeiden:

1. Wo Meisterbetrieb draufsteht

Qualität und Service bieten anerkannte Kfz-Meisterbetriebe, erkennbar am weiß-blauen Meisterschild.

2. Bei Anruf Termin

Wartezeiten können durch Terminabsprache vermieden werden.

Kleine Reparatur- oder Wartungsarbeiten können nach Absprache mit kurzer Wartezeit erledigt werden.

3. Eine Frage des Geldes

Voraussichtliche Kosten sollten im Vorfeld geklärt werden. Reguläre Inspektionen und Wartungen lassen sich vom Betrieb in der Regel einschätzen, bei Unfallreparaturen bringt ein Kostenvoranschlag Klarheit.

4. Schriftlich direkt

Ein schriftlicher Auftrag über die anfallenden Arbeiten hilft, Missverständnisse zu vermeiden. Serviceannahme am Fahrzeug.

5. Grenzen setzen

Setzen Sie auf das Auftragsformular ein Preislimit, das ohne Ihre Zustimmung nicht überschritten werden darf und geben Sie dem Kfz-Meister eine Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind, falls zusätzliche Reparaturarbeiten und damit zusätzliche Kosten anfallen.

6. Fragen und Antworten

Unklare Positionen auf der Servicerechnung direkt vor Ort mit dem Servicemeister abklären.

7. Im Fall des Falles . . .

Sollte der Fall eintreten, dass der Kfz-Meisterbetrieb nicht zu Ihrer Zufriedenheit gearbeitet hat, können Sie auf einer Nachbesserung bestehen.

Wenden Sie sich an den Servicemeister oder an den Geschäftsführer des Betriebes.

8. Anwalts Liebling?

Sollten Sie mit der Werkstatt unzufrieden sein, sind die Schiedsstellen des Deutschen Kfz-Gewerbes Ihre Ansprechpartner. Ihre Kfz-Innung nennt Ihnen die für Sie zuständige Schiedsstelle, die kostenfrei Streitigkeiten außergerichtlich regelt.

Adressen im Internet unter www.kfzgewerbe.de oder www.kfzschiedsstelle.de.

9. Unfall-Service

Ein Unfallschaden wird schnell und unbürokratisch abgewickelt, wenn Sie die Reparaturkostenbestätigung unterschreiben. Die Werkstatt rechnet dann mit der Versicherung ab, ohne dass Sie in Vorkasse treten müssen.

10. Auf Wiedersehen

Halten Sie die von Ihrem Kfz-Meister und die vom Hersteller empfohlenen Inspektionstermine ein.

Faustregel: Einmal im Jahr in die Werkstatt zum Check. Bedenken Sie: Service bedeutet auch Werterhalt.



Die Service-Offensive . . .

. . . im Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe geht in eine neue Runde: Mit neuen Themenbereichen, von Bremsflüssigkeit über Klima-Check bis zu Urlaubsreise und der Erläuterung verschiedenster Piktogramme, wollen die über 40.000 Kfz-Meisterbetriebe auf die große Dienstleistungspalette im Service rund ums Auto aufmerksam machen. Im Kölner Autohaus Bauer präsentieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Service die Plakate zur Service-Offensive, die laufend ergänzt werden. Geplant sind weitere Themen, zum Beispiel Ölwechsel, Rußfilter-Nachrüstung, Licht, Reifen, Warmweste. Foto: ProMotor